

Erziehungsgeld
 nach dem mit dem Reichstag
 der Reichs- und Provinzialparlamente
 vereinbarten Abkommen vom 1. April 1914
 beträgt das Erziehungsgeld für ein Kind
 bis zum 1. April 1915 1,00 Mark
 bis zum 1. April 1916 1,20 Mark
 bis zum 1. April 1917 1,40 Mark
 bis zum 1. April 1918 1,60 Mark
 bis zum 1. April 1919 1,80 Mark
 bis zum 1. April 1920 2,00 Mark
 bis zum 1. April 1921 2,20 Mark
 bis zum 1. April 1922 2,40 Mark
 bis zum 1. April 1923 2,60 Mark
 bis zum 1. April 1924 2,80 Mark
 bis zum 1. April 1925 3,00 Mark
 bis zum 1. April 1926 3,20 Mark
 bis zum 1. April 1927 3,40 Mark
 bis zum 1. April 1928 3,60 Mark
 bis zum 1. April 1929 3,80 Mark
 bis zum 1. April 1930 4,00 Mark
 bis zum 1. April 1931 4,20 Mark
 bis zum 1. April 1932 4,40 Mark
 bis zum 1. April 1933 4,60 Mark
 bis zum 1. April 1934 4,80 Mark
 bis zum 1. April 1935 5,00 Mark
 bis zum 1. April 1936 5,20 Mark
 bis zum 1. April 1937 5,40 Mark
 bis zum 1. April 1938 5,60 Mark
 bis zum 1. April 1939 5,80 Mark
 bis zum 1. April 1940 6,00 Mark
 bis zum 1. April 1941 6,20 Mark
 bis zum 1. April 1942 6,40 Mark
 bis zum 1. April 1943 6,60 Mark
 bis zum 1. April 1944 6,80 Mark
 bis zum 1. April 1945 7,00 Mark
 bis zum 1. April 1946 7,20 Mark
 bis zum 1. April 1947 7,40 Mark
 bis zum 1. April 1948 7,60 Mark
 bis zum 1. April 1949 7,80 Mark
 bis zum 1. April 1950 8,00 Mark
 bis zum 1. April 1951 8,20 Mark
 bis zum 1. April 1952 8,40 Mark
 bis zum 1. April 1953 8,60 Mark
 bis zum 1. April 1954 8,80 Mark
 bis zum 1. April 1955 9,00 Mark
 bis zum 1. April 1956 9,20 Mark
 bis zum 1. April 1957 9,40 Mark
 bis zum 1. April 1958 9,60 Mark
 bis zum 1. April 1959 9,80 Mark
 bis zum 1. April 1960 10,00 Mark

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schmeinitz, Curgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erkartsberga und die Mansfelder Kreise.

Abonnementpreise
 für den Jahrgang 1915
 für den Jahrgang 1916
 für den Jahrgang 1917
 für den Jahrgang 1918
 für den Jahrgang 1919
 für den Jahrgang 1920
 für den Jahrgang 1921
 für den Jahrgang 1922
 für den Jahrgang 1923
 für den Jahrgang 1924
 für den Jahrgang 1925
 für den Jahrgang 1926
 für den Jahrgang 1927
 für den Jahrgang 1928
 für den Jahrgang 1929
 für den Jahrgang 1930
 für den Jahrgang 1931
 für den Jahrgang 1932
 für den Jahrgang 1933
 für den Jahrgang 1934
 für den Jahrgang 1935
 für den Jahrgang 1936
 für den Jahrgang 1937
 für den Jahrgang 1938
 für den Jahrgang 1939
 für den Jahrgang 1940
 für den Jahrgang 1941
 für den Jahrgang 1942
 für den Jahrgang 1943
 für den Jahrgang 1944
 für den Jahrgang 1945
 für den Jahrgang 1946
 für den Jahrgang 1947
 für den Jahrgang 1948
 für den Jahrgang 1949
 für den Jahrgang 1950
 für den Jahrgang 1951
 für den Jahrgang 1952
 für den Jahrgang 1953
 für den Jahrgang 1954
 für den Jahrgang 1955
 für den Jahrgang 1956
 für den Jahrgang 1957
 für den Jahrgang 1958
 für den Jahrgang 1959
 für den Jahrgang 1960

Kriegsfikung des Reichstags.

Die Sozialdemokraten für die Kriegskredite!

Zum zweiten Male hat die Vertretung des deutschen Volkes am Reichstag gesprochen. Es geschah wiederum an einem Tage in einer Sitzung und unter debattierender Zustimmung von den Mitgliedern des Reichstags und den ungeheuren großen Gelddorderungen der Regierung. Auch die Sozialdemokratie verzichtete auf eine Besprechung der Lage und begnügte sich mit der Abgabe einer Erklärung. War dieses Verhalten bei der ersten Kriegssitzung am 4. August erklärlich — denn damals war das Chaos der Dinge unentwärtbar —, so vermögen wir für die gestrige Sitzung nicht die gleichen Gründe zu entdecken. Denn jetzt sind nach viermonatigem ungeheuren Geschehen die Dinge sehr weit gekommen und bis zu gewissem Grade gut übersehbar. Es steht zu befürchten, daß ein weiteres „entscheidendes“ Ergebnis vielleicht kaum in dem Maße, wie man es gewöhnlich erzielt werden wird; weder ein glatter Sieg noch eine glatte Niederlage einer der beiden kämpfenden Kriegsparteien. Sowie die Volkspartei die Gesamtlage ernst und würdig, aber klar und scharf besprochen, so wäre das keine „Schwäche“ des deutschen Volkes gewesen, genau so, wie die Debatte des englischen Parlaments keine Schwächung der Kraft Englands waren. Im Gegenteil! Das Volk hätte aus einer solchen Stellungnahme die Gewißheit schöpfen können, daß es nach dem Siege mit seinen Rechten gut bestellt sein werde. Das dünkt uns heute notwendig zu sein.

Wir haben jetzt keine Meinungsäußerungs- und keine Pressefreiheit, wir müssen den Belagerungsstand ertragen — so lange es der Regierung gut dünkt. Wir erkennen an, daß die Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion diese schwere und weitere Beschränkung der verfassungsmäßigen Rechte als „durch nichts gerechtfertigt“ bezeichnet, aber — dürfen wir auf Erleichterung, auf Aufhebung hoffen? ...

Die Sozialdemokratie hat die Kriegskredite wiederum einstimmig bewilligt, nur der Genosse Liebknecht protestierte durch Ablehnung gegen die ganze Situation. Er hat wohl den Satz der sozialdemokratischen Erklärung: „Wir erwarten aber von der Reichsregierung auch Vertrauen zu unserm Volke, das im Kampfe für das bedrohte Vaterland einmütig zusammensteht“, nicht mit seiner Uebersetzung bedenken können. Gleichviel: die Sozialdemokratie stimmte der Mittelbewilligung zur Verteidigung der nationalen Selbständigkeit des deutschen Volkes zu. Hoffen wir, daß die Fraktionsmehrheit und nicht ihre Minderheit recht behalte, daß aus dieser Stellungnahme Mäuten und Fräulein für das schaffende Volk erziehen mögen. Auf alle Fälle wird man an die Opfer und die Opferwilligkeit des Volkes erinnern, wenn die Zeit dazu gekommen sein wird. Die Kriegssitzung des Reichstages wird über den Krieg hinaus fortwähren.

Der Verlauf der Sitzung.

Ueber die Verhandlungen wird uns aus dem Reichstage geschrieben:

Der Reichstag hatte am Mittwoch einen seiner großen Tage. Der Andrang des Publikums war geradezu ungeheuerlich. Die Massen konnten auf den Tribünen keinen Platz mehr finden und drängten schließlich in den Sitzungssaal des Reichstages ein — ein Vorkommis, das bisher noch nicht seinesgleichen hatte. Der Präsident Dr. Kaempf hielt zunächst eine längere Rede, in der er der schweren Kämpfe der letzten Monate gedachte. Er widmete den inoffiziellen verstorbenen Mitgliedern des Hauses einen Nachruf, um dann eine Gebetsrede auf den gefallenen Dr. Frank zu halten, die vom Hause, wie üblich, stehend angehört wurde.

Der Reichstagskanzler gab eine längere Erklärung über die gegenwärtige politische Lage und war insbesondere bemüht, nachzuweisen, daß England eine geradezu ungeheuerliche Rolle gespielt habe und noch spiele. Insbesondere unterzog er das Verhalten Englands in der Frage der belgischen Neutralität einer sehr scharfen Kritik. England habe kein Recht, sich zum Beschützer der Neutralität fremder Staaten aufzuwerfen, sonst hätte es für die Neutralität Chinas eintreten müssen, die durch Japan getroden worden ist. Der Kanzler kam zum Schluß auf das Wort des Kaisers zu sprechen: „Ich kenne keine Parteien mehr“; er fügte hinzu, daß das

selbstverständlich nicht bedeuten könne, daß politische Parteien nicht mehr existieren sollen. Wenn der Krieg vorbei sei, würden die politischen Parteien wieder in die Erscheinung treten, denn ohne politische Kämpfe und ohne politische Parteien könne ein politisches Leben unmöglich sein. „Aber wir wollen dafür kämpfen, und ich verpfehle es zu tun, daß es in diesen Kämpfen nur mehr die Deutsche geben darf.“ Mit einem Appell an das deutsche Volk, in diesen schweren Tagen durchzuhalten, schloß der Kanzler unter förmlichem, sich immer wiederholenden Beifall seine Rede.

Diese Rede des Reichstagskanzlers war keine Siegesfanfare vor dem Siege. Sie enthielt nichts von nationaler Selbstüberhebung und Verabfolgung der Reinde, nichts von Selbstmutterung und Eröberung. Aus ihr sprach ein tiefer Ernst, der sich der ganzen Schwere der Situation und seiner ganzen Verantwortung bewußt ist. Von der ungeheuren Lebermacht der Reinde ist in ihr die Rede und von ihrem noch ungebrochenen Widerstand, von der Notwendigkeit, die Unabhängigkeit des Reiches bis zum äußersten zu verteidigen. „Als ein freies Volk soll nach dem Gelübnis des Reichstagskanzlers das deutsche Volk aus dem Weltkriege hervorgehen. Dafür steht er nicht allein, dafür stehen auch wir ein. Es wird, sagt der Reichstagskanzler, nach dem Siege wieder Parteien geben, und — fügen wir hinzu — unter diesen Parteien werden die Meinungen über das Maß der inneren Freiheit, das dem Volke zuzumessen ist, wahrscheinlich weit auseinander gehen. Aber gegen die Partei, die das Maß der inneren Freiheit nach den Grundgesetzen vollkommener Demokratie bemessen will, wird nicht mehr der Wortwurf erhoben werden können, daß sie in ihrem Eifer, das Reich zu verteidigen, hinter irgend einen anderen zurückstehe. — Mit dem Mut und Mut, der Mühsamkeit und dem Widerstand einer jeden und dumpfen Zeit soll aufgeräumt werden. Der Kanzler bespricht es, und als Vorbild einer glücklicheren Zukunft erscheint ihm das weite Feld dranhin, auf dem in Opfer und Gefahr einer dem andern gleich ist. Wir hoffen und wünschen, für die in weitestgehendem Maße gesorgt werden soll, auf sich allein gestellt, fast genug, ein solches Bestreben zu erfüllen. Aber wir vertrauen dem Volk, das Volk ist stark genug, um diese Verheerungen wahr zu machen, das Volk weiß, daß es nicht für die Sache eines Herren, sondern für seine eigene Sache kämpft und stirbt.“

Nach der Rede des Reichstagskanzlers gab Genosse Haase die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion ab (siehe den Wortlaut weiter unten).

Hg. Dr. Spahn erklärte dann namens der übrigen Parteien, daß auch sie zahlreiche Wünsche hätten, die sie aber im Interesse des Reiches zurückstellen. Die soziale Fürsorge müsse ausgebaut werden. Dankbar gedenke man der Gefallenen und Verwundeten, für die in weitestgehendem Maße gesorgt werden müsse. Das deutsche Volk müsse aber durchhalten, bis ein Friede erlangen sei, der den Opfern entspreche und einen dauernden Frieden gewähre.

Bei der Abstimmung wurden die geforderten Kriegskredite gegen die Stimme des Hg. Liebknecht bewilligt. Der Reichstag wurde dann bis zum 2. März 1915 vertagt.

Die sozialdemokratische Erklärung.

Hg. Haase (Soz.):

Im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Reichstagskanzlers über Belgien stelle ich namens der Fraktion fest, daß die nachträglich bekannt gemachten Tatsachen nach unserer Uebersetzung nicht ausreichen, um von dem Standpunkt abzugehen, den der Herr Reichstagskanzler am 4. August gegenüber Luxemburg und Belgien eingenommen hat.

Am übrigen habe ich im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklärung abzugeben:

Die sozialdemokratische Fraktion stellt auf dem Standpunkt ihrer Erklärung vom 4. August. Den Krieg, dessen tiefere Ursache die ökonomischen Interessengegenüber bilden, haben wir bis zum letzten Augenblick beläufig. Noch sind aber die Grenzen unseres Landes von feindlichen Truppen bedroht. Daher muß das deutsche Volk auch heute noch seine ganze Kraft für den Schutz des Landes einsetzen.

Die Sozialdemokratie bewilligt deshalb die geforderten neuen Kredite.

In dankbarer Teilnahme gedenken wir aller tapferen Söhne des Volkes, die Leben und Gesundheit für uns hingegeben haben, und aller, die unter unglücklichen Entbehrungen und Mühen im Dienste des Vaterlandes stehen. (Leb. Bravo! h. d. Soz.)

Schon am 4. August haben wir in Neberrstimmung mit der Internationale den Grundsatz verkündet, daß jedes

Volk das Recht auf nationale Selbständigkeit habe, und es ist unsere unerwähnte Ueberzeugung, daß eine gedeihliche Fortentwicklung der Völker nur möglich ist, wenn jede Nation verzichtet, die Integrität und Unabhängigkeit anderer Nationen anzutasten und damit den Keim zu neuen Kriegen zu legen. (Leb. Zustimmung h. d. Soz.)

Wir bleiben deshalb bei dem, was wir am 4. August erklärt haben:

Wir fordern, daß dem Kriege, sobald das Ziel der Sicherung erreicht ist, und die Gegner zum Frieden geneigt sind, ein Ende gemacht wird durch einen Frieden, der die Freundschaft mit den Nachbarvölkern ermöglicht. (Bravo! h. d. Soz.)

Die Sozialdemokratie verurteilt es, daß in allen Ländern kleine, aber rührige Kreise unter dem Deckmantel einer besonderen Vaterlandsliebe mit allen Mitteln den Haß gegen die anderen Völker zu erregen suchen und dabei jede Rücksicht auf Wahrheit und Würde außer Acht lassen. (Sehr wahr! h. d. Soz.)

Während der Krieg sich hingiebt, muß unermüßlich daran gearbeitet werden, die durch ihn geschaffenen Leiden und Härte zu lindern für alle, die im Besonderen ihre Gesundheit verlieren haben, für die Angehörigen und Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer im weitesten Sinne, reichlich zu sorgen für das vom Feinde aus ihrer Heimat vertriebenen Flüchtlinge, Arbeitslosengeldern und Hilfe für die erwerbslos und arbeitslos gewordenen Volksgenossen zu schaffen (sowie jede Hilfsleistung zu gewähren, die erforderlich ist, um unsere Volkskraft zu erhalten, und die Versorgung des Volkes mit Nahrung und Verbrauchsgegenständen zu organisieren).

Die Anregungen unserer Partei und der Gewerkschaften zu sozialen Maßnahmen dieser Art sind bei der Reichsregierung zum Teil auf fruchtbarsten Boden gefallen, doch muß nach unserer Ueberzeugung auf allen Gebieten noch mehr geschehen. (Leb. Aufst. h. d. Soz.)

Wir erwarten aber von der Reichsregierung auch Vertrauen zu unserem Volke, das im Kampfe für das bedrohte Vaterland einmütig zusammensteht. Die Aufhebung, in der die Verdrängung des Kriegsgewaltens und die Befreiung der verfassungsmäßigen Rechte namentlich der Presse noch jetzt anstrebt erhalten werden, ist durch nichts gerechtfertigt. (Leb. Aufst. h. d. Soz.) und ist geeignet, Zweifel an der Reife und Entschlossenheit des deutschen Volkes zu erwecken. Die Aufhebung der Zensur führt fortgesetzt zu Mißgriffen und wirtschaftlichen Schädigungen. Wir fordern schleunigste Abhilfe, gerade im Interesse geschlossener Verteidigung und des Ansehens und der Wohlfahrt des Deutschen Reiches. (Leb. Beifall h. d. Soz.)

Erklärung.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stellt fest, daß der Genosse Karl Liebknecht entgegen dem alten Brauch der Fraktion, der durch einen ausdrücklichen Beschluß für den vorliegenden Fall erneuert wurde, gegen die Kriegskreditvorlage gestimmt hat. Der Vorstand bebauert diesen Bruch der Disziplin, der die Fraktion noch beschäftigen wird, aufs tiefste.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags.

Uebersetzungen der Berliner Presse.

Herr Tagesblatt: Schon das Ändere wird war von einer überwältigenden Großartigkeit. Nicht bloß alle Tribünen waren erfüllt, selbst im Sitzungssaal, der sonst ausschließlich den Abgeordneten vorbehalten wird, sah man glänzende Damen und Herren. Und wie in diesen Beziehungen die bestmögliche Ordnung durchzuführen war, so nahm niemand daran Anstoß, daß sich in den Beifallsturm, der der Rede des Kanzlers folgte, auch laute Bravos und Gänkeklaffen des Tribünenpublikums anschlossen. Die Eröffnungszug des Reichstagspräsidenten bedeutete einen würdigen Antritt. Er beschränkte sich, auch nicht den Selbsten so vieler Braven,



Rest- u. Schluß-Verkauf!

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Nussbaum's

Donnerstag
Freitag
Sonnabend



Tagel

1 Riesenposten Hemden-Tuche prima Qualitäten Meter **39** Pz

1 Riesenposten Körper-Barchente prima Qualitäten Meter **39** Pz

Tagel

Filzpantoffel **39**
Paar

Schuhcreme **39**
2 oder 4 Dosen

Lederfett **39**
3 Dosen

Einlegesohlen **39**
2 Paar

Schuhsenkel **39**
12 Paar

Wäscheknöpfe **39**
sort. Größen . 6 Dtz.

Perlmutterknöpfe **39**
sort. Größen . 6 Dtz.

Druckknöpfe **39**
rostfrei, 12 Dtz.

Haushaltartikel

- 1 Waschbrett, starkes Einlage 39
- 1 Tablett, extra groß . 39
- 2 Glühkörper 39
- 1 Waschtänder 39
- 6 Stück Wassergläser . 39
- 1 Blumentopf 39
- 3 Stück Speiseteller . 39
- 1 Borsten-Handfeger . 39
- 3 runde Schinkenteller . 39
- 1 Nachtlampe 39
- 1 Leuchter mit Kerze . 39
- 1 Spirituskocher 39
- Essig- und Ölfasche . 39
- 1 Kaffeekanne, echt Porzellan 39
- 1 Butterdose, dek. . . . 39
- 6 Pak. Feuerzunder . 39

1 Riesenposten Fensterleder **39**
Stück

Pulswärmer **39**
schwarz Paar

Sportlätze **39**
weiss, Wolle und Baumwolle . Stück

Kragenschoner **39**
weiss, Baumwolle, Stk.

Damenhandschuhe **39**
weiss, farb. Trik., Paar

Sportmützen **39**
f. Knaben u. Herren, St.

Jachtklub-Mützen **39**
für Knaben Stück

Gummi-Absätze **39**
für Damen Paar

Spielwaren

- 1 Karten, 12 Stück, Christbaumkugeln . 39
- 1 Baumsplitze m. Busch . 39
- 1 Dutzend Lichtbatter, Kugelgelenk 39
- 1 Holzschiff, weiss lack . 39
- 1 Kaufladen 39
- 1 Rollwagen mit Pferd . 39
- 1 Mundharmonika . . . 39
- 1 Kugelkasten komplett 39
- 1 Stoffsoldat 39
- 1 Hühnerhof im Karton . 39
- 1 Puppen-Himmelbett . 39
- 1 gekleidete Puppe . . 39
- 1 Laubstängelkasten . 39
- 1 Gewehr 39
- 1 Gesellschaftsspiel . 39

Ein Pampador **39**
mod. sort. Farben

Militär-Brutbeutel **39**
aus Segeltuch

Handarbeiten
Lelienkissen, grau od. weiss vorg. 39

Decke, 60x60, vorg. 39

Schlafstuhbandtuch, vorg. 39

Marktkorbdecke, fertig od. vorg. 39

1 Staubtuchtasche vorg. 39

1 Wandschoner für Waschtisch, vorg. 39

1 Topflappentasche, vorg. 39

1 Handarbeitsbeutel, vgr. 39

1 röhstüchbeutel, vorg. 39

Diverses
1 Spanwäscherb. 39

1 Spiegel mit Holzrand . 39

1 Paplerkorb 39

1 Kammkasten 39

1 Eckbrett 39

1 Bilderrahmen 39

1 Tischflage 39

1 Tabakpfeife 39

1 Markttasche 39

1 Brieftasche 39

1 Taschen Spiegel mit Kamm und Bürste . 39

1 Herren-Nickeluhkette . 39

1 P. Manschettenknöpfe . 39

Patriotische Stuhlklissen **39**
Kreuzstich vorgewebt St.

Mädchen-Schürze **39**
aus weiss Batist n. gestr. Gingham

Knaben-Schürze **39**
a. waschechten Stoffen

Tändel-Schürze **39**
aus weiss Batist m. Stickereivolant

Blane Mänscherschürze **39**
Stück

Lack-Gürtel **39**
für Damen od. Kinder

Matrosen-Garnitur **39**
blau-weiss 39

Handtücher **39**
Drill oder Gerstekorn 39

Den Höhepunkt der Preiswürdigkeit erreicht unser heutiges

Kleiderstoff-Angebot

Reinwollene Chevlots ca. 110 cm breit Meter 1 50	Kostüm-Chevlots Meter 2 25	Satin-Tuche schwarz und farbig Meter 1 65	Kostüm-Stoffe schwere Herbst-Qualitäten ca. 130 cm breit Meter 1 95	Kleider-Stoffe molliert, griffige Winter-Qualität Meter 95 Pz	Haus-Kleider-Stoffe geswirnte Qualitäten Meter 75 Pz	Schotten-Stoffe für Blusen und Kinderkleider Meter 95 Pz
Blusen-Stoffe in soliden Qualitäten und neuen Farbenstellungen. Meter 2.25 1.95 1.45 1 10	Jacken-Kleiderstoffe glatt und gemustert, ca. 130 cm breit Meter 6.75 4.50 bis 2 75	Flausch-Stoffe für Morgenröcke und Matinées, Meter 1 25	Karierte Kostüm-Stoffe in verschiedenartigsten Karostellungen, ca. 130 cm breit, Mtr. 2 45	Mäntel-Stoffe neueste Uniformen und gemustert Meter 4.25 bis 2 75	Krimmer und Astrachan ca. 190 cm breit, 1. Mäntel und Garniturwecke Meter 14.50 bis 7 50	Tuche schwarz und farbig, ca. 180 cm breit, andersartig, gedieg. Qualitäten, Meter 3 95

6. Dezember Tabak-Tag!

Tabakpfeifen **20** Pz
Stück 1.25 95 65 39

Tabak i. Paketen **10** Pz
Paket 85 26

Lunten-Feuerzeuge **25** Pz
Stück 85

Tabakbeutel **48** Pz
Stück 1.25 95 75

Feuerzeuge **20** Pz
Stück 1.45 95

Zigarren-Spitzen **5** Pz
in jeder Preislage von

Für Zigarren u. Zigaretten geeignete Feldpackungen

Feldpackung I	Feldpackung II	Feldpackung III
Stück 10 Pz 2 Stück 18 Pz	Stück 20 Pz 2 Stück 38 Pz	Stück 28 Pz 2 Stück 54 Pz

Warme Wintersachen!

Vom 2. bis 8. Dezember befördert die Feldpost 500 Gramm-Pakete.

- Trikothemden
- Leibbinden
- Trikohosen
- Kopfschützer
- Hosenträger
- Brustschützer
- Unterziehjacken
- Handtücher
- Unterziehwesten
- Handschuhe
- Pulswärmer
- Strümpfe
- Socken
- Fusslappen
- Kleuwärmer
- Ohrenwärmer
- Taschentücher
- Einziehschuhe
- Einlegesohlen

Feldpost-Kartons

Besonders praktische für 500 Gramm-Pakete.

Feldpost-Kartons 25x17 cm	Stück 12 Pz 10 Pz
Feldpost-Kartons 25x14x7 1/2 cm	Stück 15 Pz 10 Pz 135
Öelpapier für Feldpost-Kartons . 1 Meter	20 Pz

Stollen- und Versand-Kisten

Enorme Posten zu billigsten Preisen für unsere tapferen Krieger.

Stollenkisten	Stück 1.00 95	75 Pz
Versandkisten	Stück 85 75 68 38	38 Pz

1 Riesenposten reinwollene, gestrickte Militär-Socken **2 75 2 45 2 25** Paar

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Tagesbericht der Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 3. Dezember, vormittags. (W. L. B.) Auf beiden Kriegsschauplätzen hat sich nichts besonderes ereignet.

Großes Hauptquartier, 3. Dezember. (W. L. B.) Der Kaiser hat gestern in Breslau eine Besprechung mit dem Oberkommandierenden des österreichisch-ungarischen Seeres, Erbkaiserin Friedricke, der Kommandant des k.u.k. Kreuzers Karl Franz Joseph und dem Chef des Generalstabes, General v. Böhmern, begleitet war.

Oesterreichische Meldung.

Wien, 2. Dezember. Amtlich wird verlautet: Die Ruhe an unserer Front in Westgalizien und Rußisch-Polen ist im allgemeinen auch gestern an. — In der vergangenen Nacht wurde ein russischer Angriff nordwestlich von Nowo-Radomsk und bei Lodz in günstiger Entwidlung begriffen. — Vor Przemschl überließen die Russen unter dem Einbruch des letzten Ausfalls passiv. Mehrere feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben. Die Operationen in den Karpaten sind noch zu keinem Abschluß gekommen. Die Nachrichten von dem Einrücken unserer Truppen in Belgrad löste auf dem nördlichen Kriegsschauplatz unangenehmsten Jubel aus.

Die Hauptschlacht bei Lodz.

Kottbus, 2. Dezember. Der Reuterskott. Cour. meldet aus London: Nach dem Urteil militärischer russischer Kreise hat die Lage in Polen eine ungewöhnliche Bedeutung gewonnen. Es geht nach dem Ergebnis, mit dem so große Anstrengungen und so große Gefahren verbunden waren. Da die Deutschen ihre Stellungen gegenüber Lodz und Lwowitz behaupteten, ist es deutlich, daß der Feind bald Verstärkungen erwartet. Die militärischen Mitarbeiter der bedeutendsten Zeitungen stimmen in dem Urteil überein, daß die heutige Offensive fortgesetzt werden wird.

Kopenhagen, 2. Dezember. Aus Petersburg wird telegraphiert, daß die Kämpfe beinahe auf der ganzen Front andauern. Die Kämpfe nordöstlich und südwestlich von Lodz seien die blutigsten und furchtbarsten seit Beginn des Krieges. An dieser Stelle werde die Hauptschlacht zwischen den Russen und den Deutschen ausgetragen.

Zu dem deutschen Durchbruch bei Lodz sagt ein Telegramm aus Kiew: Einer Petersburger Times-Depesche zufolge berichtet die Presse, daß die zwei deutschen Armeekorps, die vorrige Woche durch die neu erschienenen russischen Streitkräfte bei Przemysl mit Umfassung bedroht wurden, in folgender Weise durchgedrungen sind: Die Deutschen sandten noch zwei Armeekorps durch eine Öffnung in dem russischen Umfassungsring hindurch durch. Das für zwei Korps gefährlich war, gelang jetzt vier. Sie brachen durch, wenn auch unter Verlusten.

Kriegsnachrichten aus dem Westen.

Paris, 1. Dezember. Der französische amtliche Bericht von 11 Uhr abends sagt: In Belgien, südlich Vixlote, verjagte deutsche Infanterie vergeblich, aus den Schützengräben hervorzubrechen. Zwischen Wehune und Lens nahmen wir im Verfolg eines heftigen Schloß und Raat Veralles ein. In den Argonnen rücken wir im Wald Agrucq merklich vor.

Paris, 2. Dezember. Zeit Parisien teilt mit, daß die Beschießung von Paris seit dem 3. November ununterbrochen fortwähre. Täglich rieten die deutschen Flugzeuge in der Stadt mit Bomben einen größeren Schaden an, als selbst schwere Witterer. Die Stadt wird bald von den letzten Einwohnern verlassen sein.

London, 2. Dezember. Die Times veröffentlicht den Brief eines Majors des englischen Sanitätswesens aus Calais, in dem es heißt, daß Calais von einer Typhus-Epidemie bedroht sei. Die belgische Armee sei vom Typhus durchdrungen. Wenn man die Krankheit sich ausbreiten lasse, werde von der belgischen Armee bald nichts mehr übrig sein. Es sei unbedingt nötig, die Spitaleinrichtungen schnellstens zu verrollkommen.

Kottbus, 2. Dezember. Der Reuterskott. Courant meldet aus Ostburg von gestern: Die heftige Beschleßung der belgischen Küste, die heute den ganzen Tag andauerte, gilt vermutlich als Ende, da man auf hoher See eine britische Flotte liegen sah.

Deutsche Torpedoboote an der englischen Küste!

Wie die Times, Reuters, Koch, aus Amsterdam melden, ist der englische Dampfer Carl of Aberdeen, der Central Neues berichtet, zwischen Aberdeen und Hull durch ein deutsches Torpedoboot zum Sinken gebracht worden. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Die Verluste der englischen Marine.

Der Flottenkorrespondent der Londoner Times schreibt: In den ersten vier Monaten des Krieges vermissten deutsche U-Boote sieben britische Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe. Die Deutschen verlorren ferner durch Kanonenschüsse drei britische Kriegsschiffe und 50 Handelsschiffe.

Monatliche Kriegskosten fast eine Milliarde.

London, 2. Dezember. Der Times meldet: Die französischen Ausgaben im Kriegsmonat November betragen insgesamt 101 067 582 Franken. Der Monatsbedarf: Die Einnahmen der Staatsschatz von 21. bis 30. November betrugen 506 844 Franken, die Zuschüsse 6 450 677 Franken. Die Ausgaben übersteigen seit 1. November die Einnahmen um 101 067 582 Franken.

Die Jahrestafel 1915 der Franzosen. Der französische Kriegsmilitär gibt bekannt, daß nahezu die gesamte Altersklasse 1915 der Infanterie einberufen wird. Der Abwehrstand ist einzuhalten, die Schiffe der Kriegsmarine sind im Einsatz. Die Verteilung der Rekruten auf die Garnitionen soll am 20. Dezember beendet sein.

Die französische Flotte. Was ist nun unsere Marine? fragt man in Frankreich, wo der Tempel der Marine, weil man wissen möchte, ob die im Verhältnis zum Landheer größeren Anforderungen auch loben. Der Tempel antwortet, indem er die Aufgaben der Marine herabsetzt: Der Wichtigkeit, die Teilnahme der Marine-Abteilungen an der Operation des Landheeres, die Begleitung der Truppentransporte und der Schutz des Handels; ferner habe die englisch-französische Flotte die Aufgabe der deutsch-österreichischen Seereschiffahrt aus Amerika gebündert, deren Zahl eine halbe Milliarde beträgt. — In es nicht ein schöner Sieg — hat der Tempel „von 100 000 Franzosen und 500 000 Soldaten 500 000 Feinde vom Schlachtfeld ferngehalten vermögen?“

Weitere deutsche Verluste in Frankreich verurteilt. Nach Berliner Meldungen der Rheinischen Zeitung sind in den Prozessen gegen die deutschen Militärs und Flieger in Paris noch folgende Verurteilungen ergangen: 1. Die Ärzte Rollin und Wolhart wegen Diebstahls zu je 1 Jahr Gefängnis; 2. Die Patienten, denen u. a. die Aneignung von Verbandzeug und von Seiten für ihre Verwandten als Diebstahl geduldet wurde, zu Freiheitsstrafen von 1 bis 3 Monaten; 3. Die Flieger, von welchen elf freigesprochen wurden, zu Strafen von 1 Monat bis 3 Jahren, wobei am schwersten diejenigen betroffen worden sein sollen, die Taufelmeier, Ulbrich, Kleiber usw., am leichtesten diejenigen, die nach der Anklage nur einige Zügel entwendet haben sollen. Der Kaiser der Dredg meldet: Die Regierung in Vorkrieg hat auf Veranlassung des amerikanischen Vizekonsuls die Akten des Kriegesgerichts im Prozeß gegen die deutschen Militärs und Flieger eingeleitet.

Zur Neutralität Italiens.

Der Scheitelpunkt wird am 11. Dezember berichtet: Allen heiligen Verpflichtungen zumider, hat die Regierung in offizieller Mitteilung über den gestrigen Ministerrat bereits klar die Erklärungen bekanntgegeben. In der Mitteilung wird nämlich gesagt, daß die Erklärungen, soweit sie sich auf Italiens Stellung zu den Streitenden betreffen, nur die Absicht der Kaiserliche Regierung bezeugen, die bisher befolgte Politik der Entschiedenheit und wacklernden Neutralität beizubehalten werden. Man sieht in den Wankelgängen des Monte Citorio diese ungewöhnliche Offenheit als eine Befähigung dafür an, daß die Regierung einer großen Wehrzeit sicher zu sein glaubt.

Belgrad gefallen!

In Serbien hat das Vordringen der österreichischen Truppen die Lage der Belgrader Belgrader unruhiger gemacht. Es behauptet für sie die Gefahr, von den übrigen Teilen des serbischen Heeres vollständig getrennt zu werden. Nach heutigem Bombardement gelang es deshalb den Österreichisch-ungarischen Belgrad nach einem letzten Kampfe gegen die abziehenden Serben zu erobern. Aus Wien wird vom serbischen Kriegsschauplatz unterm 2. Dezember gemeldet: „Der Feind im Rückzuge, fanden gestern eine größere Kampfe statt. Die vorgetriebenen Nachrichtenabteilungen stießen auf feindliche Nachhuten und machten mehrere hundert Gefangene.“

Seine Majestät erhielten vom Kommandanten der fünften Armee nachstehende Guldigungsdepesche: „Hochbedeutend ist es für die Serben, daß die fünfte Armee am Tage der Eroberung der 68. Jahresfeier der Majestät glücklichen Regierung die entscheidendsten Widerstände der fünften Armee sowie die allernennenswerteste Wundung zu Füßen legen zu dürfen, daß die Stadt Belgrad heute von Truppen der fünften Armee in Besitz genommen wurde.“

Frank, General der Infanterie.“

Politisch und moralisch ist es von großer Bedeutung, wenn nicht auf der letzten Rindelle der alten Serbenfeste die österreichische Fahne gesetzt wird. Obwohl damit militärisch an der Lage der serbischen Heere nicht viel geändert ist, wird die Eroberung Belgrads doch auf die Haltung der ganzen Balkanbevölkerung tiefen Eindruck machen.

Weitere Meldungen sagen: Belgrad, 2. Dezember. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben einer Meldung des Wagner Hirlap zufolge gestern Abend im Bajonettsturm die Belgrader Belgrader genommen. Heute früh wurde ganz Belgrad in Besitz genommen. Die Truppen hielten unter türkischer Verweigerung ihren Einzug.

Belgrad, 2. Dezember. (W. L. B.) Zeit Hirlap meldet aus Semlin: Die schweren Geschütze unserer Fronten begannen vor einigen Tagen, die Festung Belgrad unter heftiges Feuer zu nehmen. Die 20-Zentimeter-Geschütze des Feindes wurden zum Schweigen gebracht. Unsere am Semliner Ufer stehenden Truppen setzten über die Donau, gelangten nach der Sigemuntel und von dort in die feindliche Hauptstadt, wo sie zunächst den Belgrad der Stadt einnahmen. Zugleich trafen jener Teil unserer Truppen in die Stadt, der an der Saue entlang vorgedrungen war.

Die Armees des Generals Stefanowitsch ist auf dem Rückzug. Die Verbindungen zwischen Belgrad und Nikschin sind abgebrochen. Die Belagerung der Hauptstadt nach Westküste steht bevor, wenn die Serben angeht des gemäßigten Infanteries nicht vorher kapitulieren.

Der türkkische Krieg.

Bei ihrem Vordringen im Kaukasus haben die türkischen Truppen in der Nähe des Stausid die 20 Kilometer südlich des Taurusflusses gelegene Stadt Ardvan eingenommen.

Nach dem Berichte des türkischen Hauptquartiers dauern die Kämpfe an der persischen Front im Herbst sich fort. Im südlichen Mesopotamien in der Schlacht bei Ein-Salala hat nach Mitteilungen aus amtlicher türkischer Quelle zwischen dem General und den türkischen Truppen unter dem Befehl des Generals Karanun ein Gefecht stattgefunden. Der Führer der Schanuzer, der Schah Abdullah, fand hierbei zwar den Tod, doch wurden die Franzosen in die Flucht geschlagen. Die Schanuzer trugen auch in den Gebirgen von Karmen und Mabaliganische Siege davon. Ob die Schanuzer den bedrängten Engländern in Karmen tatsächlich mit einer größeren Truppenmacht beistehen wird, darüber liegen auch heute noch keine sicheren Nachrichten vor.

Interessant ist, wie ein italienisches Blatt, Vittoria in Rom über die englischen Werbungsberichte in Westfalen urteilt: Diese Art der europäischen Weltmacht, schreibt das genannte Blatt, ist heute das Wichtigste in der Welt. Es bietet der Welt ein tägliches Schaupiel. Fortwähren ruft der Dreierbund Hilfsgruppen aus allen Teilen der Welt herbei. Wie? 180 Millionen Russen, 40 Millionen Franzosen, 45 Millionen Engländer, ebensoviele Japaner, 6 Millionen Belgier und dazu die Serben und Montenegriner. Männer mit 80 Millionen Deutschen, 10 Millionen Österreichern und Ungarn nicht fertig werden? 320 Millionen gegen 110 Millionen!

Das „Geldgewicht“ auf dem Balkan

Soll nach einer Meldung französischer Blätter jetzt gefordert sein, Serbien, Griechenland und Rumänien einzeln mit Bulgarien andererseits darin übereinzustimmen, das Geldgewicht auf dem Balkan nicht zu ändern. Die Dreierbundsmächte hatten zwar Bulgarien keine formellen Versicherungen gemacht, jedoch die Möglichkeit von Kompensationen durchzubilden lassen, ohne jedoch deren Schicksal festzusetzen.

Das Licht der Heimarbeiterin.

Der täglich fühlbarer werdende Mangel an Petroleum trifft die Heimarbeit in manchen vor allem anderen empfindlich. Im Haushalt kann an Petroleum gespart werden, so unangenehm es auch sein mag. Aber Petroleum sparen allein, heißt bei der Heimarbeiterin weniger verdienen und noch größere Entbehrungen erdulden, als bei dem Leben überhaupt schon angesetzt. Man hat sich bemüht, wenigstens einen Teil der beschäftigten Heimarbeiterinnen wieder Arbeit zu beschaffen; jetzt drohen die Heimarbeiterinnen mit der Entlassung dieser Frauen, wenn man ihnen nicht ermöglicht, größere Quantitäten Petroleum einzukaufen. Das wird nun recht schwierig sein, wenn man überhaupt genügend ist, die Menge des am besten geeigneten Haushaltszubehörs Petroleum zu beschaffen. Auch die billige Lieferung von Gas und dem dazu nötigen Einrichtungen kann nicht so leicht, wie es nötig wäre, dem Mangel an Petroleum entgegen zu kommen. In dieser Zeit außerordentlich heftige Forderungen an die Heimarbeiterinnen, die sich auf die Beschäftigung der Heimarbeiterinnen beziehen, werden in einigen Blättern aufgeführt. Die Arbeit in die Werkstätten und in die Fabriken zu legen. Damit kommen wir aber zu einer Diskussion über die schon so oft besprochene Frage, ob nicht überhaupt die Heimarbeiterin besser bezahlt, verpflichtet oder befristet, aber wenigstens teilweise, und zeitweilig sprachen viele Gründe für die Belagerung der Arbeit aus dem Hause. Die Gefahren für die Kinder und die arbeitende Mutter selbst, die durch die Heimarbeiter entstehen, sind oft genug geäußert worden; den gesundheitlichen Schädigungen der Heimarbeiterin, die durch die gesundheitliche Beschäftigung entstehen, sind die Kinder, die in der Heimarbeiterin selbst, welche man nicht rümpeln, ausgeht weil die Mütter auf diese Weise dem „Heim“ erhalten blieben und die Kinder benutzten könnten, in Betracht zu ziehen, aber, um bauernd schmerz kontrollierbare und Arbeit zu haben.

Ein plötzliches Verbot der Heimarbeiter würde natürlich Tausende von Familien in große Not bringen und niemand denkt auch nur daran, mit einem Schlag alle den Frauen. Sie sich auf diese Weise erziehen, ihren kümmerlichen Verdienst zu verdienen zu machen, ist ein großer Verlust, wert, daß noch einmal recht ernsthaft die Frage geprüft würde, ob nicht die Mehrzahl der Heimarbeiterinnen ebensogut oder noch besser in Fabriken und Werkstätten arbeiten könnte, ohne daß die Familie und das Heim vernachlässigt zu werden brauchen. Wenn der Petroleummangel erneute Erwägungen in dieser Richtung zur Folge hätte, so wäre das nur zu begrüßen.

Aus den Gerichtssälen.

Schwurgericht.

Kontrollverbrechen und Betrug.

Ein neuer Bauarbeiter, die es mit aller Mühe verdienen Unternehmer zu werden und als solche zu bestehen, hatte sich am Mittwoch vor den Geschworenen zu verantworten, weil er sich gegen die Kontrollordnung vergangen, als ihm ein Arbeiter an der Seite stand. Der Mann begann 1898 in Belgien mit dem Bau zweier Häuser, für die er neben kleinen Erparnissen mehr fremdes Geld verwandte. In ähnlicher Weise hat er bis zum Jahre 1913 mehrere acht Häuser aufgeführt, die formal kein Eigentum waren, aber alle in hohe Hypotheken trugen, daß nur wenige alle Wohnungen vermietet waren, einige 100 Mk. im Jahre für ihn übrig bleiben konnten. Weit arbeitete er aber, da stets Wohnungen leer standen, mit Verlust. So ging sein Erspartes drauf und er fing an zu pumpten ohne noch reelle Sicherheit zu können. Die 18 000 Mk., die er sich als Bauschulden ließ, verwandte er zum Teil, entgegen den Bestimmungen, zum Bezahlen von anderen Schulden. Und als er schon vor dem Ruin stand, pumpte er sich am 2. August um 1400 Mk., für die er Möbel seiner Frau und ein Fahrrad, das er eben auf Abzahlung gekauft hatte, zu Unrecht verwandte. Die Fälligkeit des erworbenen Geldes bewirkt er zum Schluß zu halten, die anderen 700 Mk. brachte der Angeklagte aber als Hofbank in Belgien auf eine Sparkasse, was er bei dem bald danach eintretenden Konturs des Geschworenen behaupten die Schuldfrage unter Zustimmung mildernden Umstände. Das Gericht erkannte wegen Betruges und betrügerischen Bankrotts auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis. Der Angeklagte kommt wegen anderem Betrugsfälle noch vor die Strafkammer.

Letzte Nachrichten.

Belgrad gefangen!

London, 3. Dezember. (W. L. B.) Das Wiener-Bureau meldet amtlich aus Belgrad, daß Belgrad gefangen sei.

Großfeuer.

Mittenwald, 3. Dezember. Durch eine große Feuerbrandstiftung sind in der vergangenen Nacht in dem an der Jar gelegenen, durch seinen Geigenbau weltberühmten Marktflecken 50 Häuser eingeebnet worden. Der Schaden ist sehr groß. Die durch den Brand Betroffenen sind größtenteils keine Häuser. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Brand konnte erst heute vormittag gelöscht werden. Die durch den Brand Geschädigten konnten größtenteils nur das nackte Leben retten.

Geheimverrat im Parlament. Die Reichsversammlung hat sich heute am 3. Dezember in der Sitzung des Reichstages in Berlin abgehalten. Am 3. Dezember hat der Reichstag die Sitzung abgehalten. Die Sitzung des Reichstages am 3. Dezember hat die Sitzung des Reichstages am 3. Dezember abgehalten.

Sozialdem. Verein für Halle - Saalkreis.

Freitag den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,
in den unteren Räumen des Volksparks, Burgstraße 27:

:: Mitglieder-Versammlung ::

Tagesordnung:

1. Vortrag des Genossen Dr. Breitscheid, Berlin über:
Weltwirtschaft und die Wirkung des Krieges.
2. Diskussion.
3. Die Lebensmittelversorgung während des Krieges.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist ein recht zahlreiches Erscheinen, vor allem auch der Frauen, erwünscht. 4080

Nussbaumküfett 135 Mark,

elegante Garnitur mit Seide bezogen,
Kredenz-, Wäscherbänke, Schreibtische, Servierische, Vertikale, Kleiderbügel, Steg- und Ausziehtische, Stühle, Büsche und Stoffdivan, Garnituren, Stühle, Truhen, Spiegel mit Schränken, Kommoden, Nachtsche mit und ohne Marmorplatte, Stängelbetten, Bettstellen mit Spirale- und Antiseptik-Matratzen, Piano verkauft billig 4085

Friedrich Pelleke,
Geiststrasse 24/25.

Für den Landsturm

empfehlen wir
in enorm grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen:

Schlafdecken

Normal-Hemden, -Unterhosen,
Futter-Unterhosen,
Barchent-Hemden, -Unterhosen.

- | | |
|--------------------|----------------|
| Strickwesten | Walkjacken |
| Kopfschützer | Ohrschützer |
| Woll-Schals | Handschuhe |
| Leibbinden | Lungenschützer |
| Pulswärmer | Kniewärmer |
| Socken, Fusslappen | Fusshüllen |
| Taschentücher | Hosenträger. |

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

4078

Metallarbeiterverband Verwaltung Halle a. S.

Am Sonntag den 6. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr,
findet im Englischen Hof eine

Branchen-Versammlung

der
Schmiede, Blech- u. Messerschmiede, sowie deren Hilfsarbeiter statt.
Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Lage unseres Berufes in der jetzigen Zeit.
2. Branchenanliegenheiten.

Verbandskollegen! Zu dieser Versammlung müssen die Kollegen Mann für Mann erscheinen. Die Branchenleitung.

Zentralverband der Zimmerer

Zahlstelle Halle.

Sonntag den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Volkspark,
Burgstraße 27:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Die deutschen und italienischen Gewerkschaften.
2. Die Arbeitsgemeinschaft im Baugewerbe.
3. Branchenanliegenheiten.

Kollegen! Die Tagesordnung sagt schon von selbst, das ein recht zahlreicher und pünktlicher Besuch der Versammlung zu erwarten ist. (4075) Der Vorstand.



Zahlstelle Halle (Saale).

Sonntag den 5. und Sonntag den 6. Dezember
finden in folgenden Distrikten 4088

Mitglieder-Versammlungen

Distrikt Halle-Stadt: Sonntag, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.

Distrikt Teicha-Petersberg: Sonntag, nachm. 1/2 Uhr, im Restaurant v. Rosauer in Teicha.

Distrikt Teutschenthal: „Fortuna“ in Unter-Teutschenthal.

Alle Mitglieder sind verpflichtet, hierzu zu erscheinen. Ebenso sind die Frauen der eingezogenen Kollegen mit eingeladen. Einen guten Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

empfehlen die Volksbuchhandlung.

Deutsch-Französisches Sprachbüchlein

für Feldsoldaten.

Preis 15 Pf., Porto 3 Pf.

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung

Halle, Harz 29.

Aufruf zur Sammlung von Mitteln zur Ausrüstung des ersten deutschen Lazarettzuges für die türkische Armee.

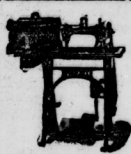
Es besteht der allgemeine Wunsch, den tapferen Bundesgenossen unsere Sympathien zu beweisen. Es kann dies gewiss auf keine bessere und wirksamere Weise geschehen, als durch den Ausbau und die Unterstützung der Pflege der Verwundeten. Von diesen Gesichtspunkten aus fasste der Arbeitsausschuss des Vereins zur Ausrüstung und Instandhaltung von Lazarettzügen, der bereits die beiden Lazarettzüge U 1 und Y 1 eingerichtet hat, den Plan, einen solchen für die türkische Armee auszurüsten. Der Reichskanzler, der Feldsanitätschef und der Chef der Feldbahn haben ihre Zustimmung erteilt, so dass der Ausführung des Planes keine Hindernisse mehr im Wege stehen.

Der Arbeitsausschuss bittet zugunsten des ersten deutschen Lazarettzuges für die türkische Armee Mittel zu spenden, damit er möglichst reichhaltig ausgerüstet werden kann. Der Zug soll so ausgestattet werden, dass er zum Transport von 250-300 Verwundeten geeignet ist. Gleichzeitig wird der Möglichkeit einer Verwendung des Zuges als Feldlazarett Rechnung getragen.

Der Zug soll in wenigen Tagen fertig gestellt werden. Es ist deshalb notwendig, die Spenden so rasch als möglich einzusenden. Gewiss wird das imposante Geschenk bei unserem Bundesgenossen grossen Wiederhall finden!

Spenden nehmen die Bankhäuser der Stadt Halle a. S.: B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie (Filiale Halle), G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Gewerbebank (e. G. m. b. H.), Ernst Haassenger & Co., Hallescher Bankverein v. Kullisch, Kaempi & Co., Hausbesitzerbank (e. G. m. b. H.), Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldutsche Privat-Bank, A.-G., (Filiale Halle), Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg & Schröder, Spar- und Versicherung-Bank, Reinhold Steckner entgegen.

Im Auftrage des Arbeitsausschusses: 4078
Prof. Dr. Emil Abderhalden.



Kauft deutsche Nähmaschinen!

Naumann-, Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen sind von höchster Vollkommenheit.

Wohnanbahnstellungen in besonderer Ausstattung erbitten rechtzeitig.

H. Schöning, Große Steinstraße 69. 4081

Empfehle für Freitag von 5 Uhr nachm.

Blut- und Leberwurstchen

nach Berliner Art.

Außerdem für Sonnabend:

ff. Kalbfleisch sowie alle anderen Sorten Fleisch- u. Wurstwaren bei billigster Berechnung.

Paul Bauermann,

Gleierstr., am Hallmarkt. Tel. 1223.

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.

Alles übrige wie bekannt nur delikat bei

A. Thurm,
Reilstrasse 10. 108

Sangerhausen.
Br. Mastofenfleisch,
Schweine-, Hammel- und Kalbfleisch, alle Sorten frische Würst, R. Schönel- u. Edelkuchenbrennerei

F. Dienemann,
Regelgasse 14/16. 123

Billige Weihnachtseinfäufe!

Damenkleiderstoffe
Blumenstoffe
Kölnischstoffe
Wänterstoffe
Krautbrennstoffe
Wollene Bettücher
Normalleibchen
Umhangsgrüner
Kostüme u. l. v.
Emil Keil, Belegstraße 1b, pt. (a. Rannisch-Platz).

Moden-Zeitungen

in grosser Auswahl.

Volksbuchhandlungen Halle a. d. Saale, Harz 29.

Hallescher Bauverein,

Einladung zur 10. ordentl. Generalversammlung am Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Saal der Brauerei-Gesellschaft, Rathausstr. 3. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes: a) des Vorjahres, b) des Kassierers über das Geschäftsjahr 1913/14. — 2. Bericht des Aufsichtsrats. — 3. Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes. — 4. Beschluss der Gewinnverteilung. — 5. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes und zweier Aufsichtsratsmitglieder. — 6. Allgemeines. Der Vorsitzende.

Halle (S.), **Reinhold Grünberg**, Leipzigstr. 21 Halle (S.), Leipzigstr. 21

empfiehlt zu passenden **Weihnachts-Geschenken** äusserst billig:

Weisse Damastbezüge in feinen Blumenmustern 6, 7, 8 bis 12 Mark.
 Bezüge in Satin 6, 7 Mark.
 Bezüge in Louisianaatuch 5, 6 Mark.
 Bunte Bettbezüge 4, 5, 6, 7 Mark.
 Kattunbezüge 5, 6 bis 8 Mark.
 1 Gebett: Inlett, Decke, Unterbett, 2 Kissen 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mark.



Bettuch ohne Naht, 2, 2.50 Mark.
 Leinene Teegedecke von 3.50 Mark an.
 Tischtücher, 4 Personen 1.50, 2, 2.50 Mark an.
 6 Personen, von 5 Mark an.
 Tischgedecke, 12 Personen, von 10 Mark an.
 Leinene Servietten, Dutzend 6, 7 Mark bis zu den feinsten.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Walhalla-Theater

Abend 8.10 Uhr.
Max Walden „1914“.
 Gastspiel in 4 Akten von Otto Reutter und Max Reichardt.
 !! Otto Reuttersche Gesangsanlagen !! 4091
 Sonnabend nachm. 4 Uhr: Extra-Schüler-Vorstellung:
Königin Luise Vaterländisch. Schauspiel in 3 Akten
 (4 Abteil.) v. Georg Horn.
 Loge 1.00, Kinder 50, Sperrs. 20 resp. 40, Park. 20 resp. 30, II. Rang 40 resp. 20 Pfg.

Arbeiter-Sängerchor

Halle a. S.: Mitglied des D. A. S.-B.

Sonnabend den 5. Dezember:
Konzert
 im Waisenhaus-Lazarett.
 Treffpunkt: um 7,8 Uhr
 am Waisenhaus, Frankeplatz. 4090

Billige Seefische!

Nur prima Ware, Freitag und Sonnabend.

„Nordsee“

Deutschlands grösster Fischhandel.
 Tel. 3783 u. 1275. — Gr. Ulrichstr. 58.

Bratschellfisch	..... Pfund	21	
Portionsschellfisch	..... Pfund	28	
Angelschellfisch alle Gr.	42	Bratschollen Pfund	35

4094 Ferner sehr billig:
 Ostseesprossen ca. 2 Pfund-Stücke **72**
 Echte Kieler Sprossen die 2 Pfund-Stücke **95**
 Echte Kieler Schlei-Bücklinge Riffe 26/28er **110**
 Hochfeine geräucherte Elbaale,
 täglich frisch — alle Größen.

Fischkonserven
 sind billige und praktische
Weihnachtsgeschenke.
 Wir haben hierin die **allergrösste Auswahl**;
 auch alles in kleinen Packungen für unsere Truppen
 im Felde!
 Besonders preiswert durch eigene Einfuhranstalten u. Einführer
 in den neutralen reichreichen Ländern.

Rauchen Sie **„Bürgermeister von Glaucha“**
 10 Stück 60 Pfg. — 20 Stück 1.10 — 50 Stück 2.50
 „Bürgermeister von Glaucha“ ist eine reguläre 7 Stemmige
 Zigarette, die nur durch den Einkauf eines bedeutenden Postens
 (100000 Stück) in der 6-Stemmigen-Preisliste geboten werden kann.
 Nur zu haben bei
 2. Geschäft: **Paul Leuschner**, Hauptgeschäft:
 Bernstr. 2087 Mittelwache 9/10.

Maldiva

die Zigarette des Kenners,
 in der Preislage von
2 bis 10 Pfennigen.
 112 Zu haben
 in Zigaretten-Spezial-Geschäften.

Luntin-Feuerzeuge

zünden bei Wind u. Wetter.
 4096 sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.

Arbeitsmarkt
Steinfieber u. Arbeiter
 werb. eingestellt. Zu meiden: 4090
Baustelle Röpzigweg.

Vereinigte Lichtspielhäuser

Halle an der Saale.

Passage-Theater

Leipzigstrasse 88.
Ab Freitag, den 4. Dezember:
Kriegs-Journal.
 Neueste Berichte vom Kriegsschauplatz.
Der neue Lehrjunge
 Tolle Humoreske.
Zigo oder das lebende Rätsel.
 Eine Tragödie in der Hypnose in 3 Akten.
 U. a. Gang einer Hypnotisierten über eine
 Pyramide scharfer Lanzenspitzen.
Wenn Liebe sich einmengt.
 Reizende Komödie in 3 Akten.
 usw.
 4097 Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 4 Uhr.
 an Sonntagen um 3 Uhr.
 Sonntags finden von 3 bis 6 Uhr **Jugendvorstellungen** statt.

Astoria-Lichtspielhaus

Alte Promenade 11a.
Neueste Kriegsberichte
 aus Ost und West.
Das Vaterland ruft.
 Fesselndes Liebesdrama der Gegenwart
 in 3 Akten.
Im Reiche des Islam.
 Interessante Aufnahmen.
Auf ewig verstummt.
 Tiefgreifendes Drama in 2 Akten.
 usw.

Wollene Militär-Schlafdecken

in allen Preislagen. 4092

Weddy-Pönicke, Leipzigstr. 6.

Seefische.

Auch während des Krieges **billige, blutfrische**
Seefische.

Bratschellfisch	..... Pfund	19
Bratscholle	..... Pfund	19
Habeljan mit Kopf	..... Pfund	34

4097 Ferner empfiehlt als Liebesgaben
für unsere Krieger im Felde
Fischkonserven
 in grösster u. billigster Auswahl.
Neumarkt-Fischhalle
 Geöffn. 33. Inh.: Karl Follmer. Teleph. 658.

Das billigste Weihnachtsgeschenk

von bleibendem Wert, ist immer ein schönes Buch.
 Zur unsere Kleinsten ist neben Spielzeug
ein schönes Bilderbuch,
 die beste und billigste Weihnachtsgabe.
 Unsere auswärtsigen Helfer bitten wir, sich bei dem
 besagtesten **Bilderbücher** zu bedienen. Es ist für uns
 nutzlos, den Preis des gemündeten Buches, sowie Alter und
 Geschlecht des Kindes anzugeben.
Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendchriften.
 im Preise von 10 Pfg. an, in guter Auswahl hält stets
 vorrätig
Volks-Buchhandlung Halle (S.), Harz 29.

Wichtig

für jedermann, welcher sich billig
 entscheiden will.
 Weit über
1000
 Kleidungsstücke, neu und etwas
 getragen, sowie
 Schuhwaren jeder Art.
Winter-Wärmer u. Heberzieher.
 teils neu, teils von besseren Herren
 etwas getragen,
 Serie I a Stück nur 6 Mk.,
 Serie II a " " 8 Mk.,
 Serie III a " " 12 Mk.
Winterjoppen,
 starke, schwere Qualitäten in grau,
 schwarz, grün und blau, a Stück
 4, 5, 6, 7 und 8 Mk.
Winter-Jackettanzüge,
 teils neu, teils von besseren Herren
 etwas getragen,
 Serie I a Stück nur 8 Mk.,
 Serie II a " " 10 Mk.,
 Serie III a " " 14 Mk.
 Ferner offeriere meine großen
 Lager neuer und getragener Schuh-
 waren aller Art.
 Als Spezialität wieder neu ein-
 getroffen, Groß-Vollen (300 Paar)
 Solichschuhe, 2- und 3-fachmäßig,
 zu noch allen billigen Preisen.
 Mehrere Duzend Reifekörbe,
 Reifekörbe, Sandhüter, Ruck-
 sätze, echt Nat. Wandolinen,
 Gitarren, Lauten, Liebhartmou-
 kas, Geigen, Dornradläder,
 Frigiditas etc.
 wie bekannt billig!
Ein und Verkauf-Haus
 jetzt nur Schillershof 22, part.
 I., II. und III. Etage, direkt
 am Marktplatz. 4098

Tabakbeutel

4096 grosse Auswahl,
 sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.
 Fernruf 1181.

Freitag den 4. Dezember
 Abends 8 Uhr:
 79. Vorst. im Abonn. 3. Stierel
 Zum 7. Male:
Immer feste druff!
 Vaterländisches Volksstück mit
 Gesang in 4 Akten von G. Waller
 und H. Wolf.
 Musik v. Walter Wolf.
 Kallienöffnung 7 1/2, Anfang 8 Uhr,
 Ende 10 1/2 Uhr.

Sonnabend den 5. Dezember
Gesamt-Aufführung
 von **Wallenstein**
 von Friedrich Schiller.
 Nachmittags 3 Uhr:
 Klaffiker-Vorstellung aus volks-
 tümlichen Preilen von 25-65 Pfg.
Wallensteins Lager.
 Die Piccolomini.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 Sonber-Vorstellung
 bei aufgehobenem Abonnement
 in kleinen Preilen von 25 Pfg. bis
 1.25 Mk.

Wallensteins Tod.
 4095

Tabakpfeifen

ins Feld zu schicken,
 4096 sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.

Kriegsschauplatz-Karten

(Postkarten von den
 höchsten u. westlichen
 Kampfgebieten)
 je 5 Pfg., so lange der Vorrat
 reicht.
 Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
 Halle (S.), Harz 29.

Wohnungs-Anzeigen

Mehrere kleine Wohnungen
 zum 1. Januar zu vermieten
 Weingärten 25,
 1624

Fern von der
 Heimat starb
 am 25. Novbr.
 auf Frankreichs
 Feldern mein
 heiligeliebter
 Mann, meiner Kinder
 ersehnter Vater, unser lieber
 Sohn und Schwiegerohn, der
 Unteroffizier
KURT JUST
 Ritter des Eisernen Kreuzes,
 Res.-Inf.-Rgt. Nr. 86, 7. Komp.
 im 30. Lebensjahre
 Die Hinterbliebenen:
 Martha Just geb. Schmidt und 2 Kinder,
 Eltern und Schwiegereltern,
 Radewell, Talstr. 8 [1623
 Er starb so jung, es war so früh
 Wer ihn gekannt, vergißt ihn nie
 Ruhe sankt in fremder Erde!